

Aktuelle Studien untermauern Verdacht Ist auch Nikotin selbst krebserregend?

LEIPZIG – Nikotin galt bisher als weitgehend unschuldig an der erhöhten Krebsrate von Rauchern. Jetzt mehren sich die Hinweise, dass der sucht-auslösende Inhaltsstoff des Tabaks direkt an der Malignomstehung beteiligt ist.

Rauchen erhöht nicht nur das Lungenkrebsrisiko, auch ca. 95 % aller Larynxkarzinome gehen allein auf das Rauchen zurück. Und 90 % der Kehlkopfkrebsfälle dürften sich durch Reduktion des Tabak- und Alkoholkonsums vermeiden lassen, schreibt Professor Dr. ANDREAS DIETZ von der HNO-Klinik der Universität Leipzig. Am Tabakrauch befinden sich mehr als 30 karzino-

gene Komponenten, sodass das erhöhte Krebsrisiko nicht verwundert. Epidemiologische Studien brachten Hinweise, dass auch ein erhöhter Nikotinlevel einen unabhängigen Risikofaktor für Krebs ist. Neue Studien untermauern diesen Verdacht.

Prof. Dr. NORBERT H. KLEINSASSER und Kollegen von der Universität Würzburg inkubierten humane Gewebeproben aus Tonsillen, Nasenmuschel und Larynx sowie periphere Lymphozyten mit Nikotin. In aufsteigenden Konzentrationen. Bei allen Zelltypen fand man einen dosisabhängigen Anstieg der DNA-Schädigung. Nikotin fördert also offensichtlich auch die Kanzerogenese, so Prof. Dietz. MW

1) Andreas Dietz, 2) Norbert H. Kleinsasser et al., HNO 2006; 54: 345 – 346 369 – 375

MT 22.9.06